

EDITORIAL

Reise in die Steinzeit



Schwer liegt das neue Handy in meiner Hand und schmeichelt sich glatt und geschmeidig in den Griff. Ein Blick darauf und mir gehen die Möglichkeiten durch den Sinn, die mir durch dieses besondere SmARTphone erschlossen werden: Meine Kommunikation wird auf eine komplett neue Ebene gehoben, es wird mir helfen, meine Zeit besser zu nutzen, ach, was sag ich, Zeit zu gewinnen.

Leider ist der «Istone», wie ihn sein Erfinder, der Bildhauer Horst Bohnet, taufte, inzwischen schon gar nicht mehr auf dem Markt. Zu viele waren fasziniert von der Idee, mit diesem blanken Stein in der Hand Abstand zu nehmen von Social-Media-Networking und Informations-Tsunamis. Der Stein ist ein Versprechen, dass die Ruhe noch nicht ganz aus unserer Welt verschwunden ist. Die Sehnsucht danach ist gross. Tausende werden sich in den kommenden Ferienwochen wieder aufmachen, um eben diese Ruhe zu finden. Dabei liegt sie doch in unserer eigenen Hand, gründet in unserer eigenen Vorstellung und unserer Entscheidung, wie wir unseren Tag begehen, wie wir uns organisieren und mit anderen kommunizieren. Kein Reiseziel der Welt wird uns von dieser gleichzeitigen Verantwortung und Freiheit entbinden.